

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: Pasteur, Günter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

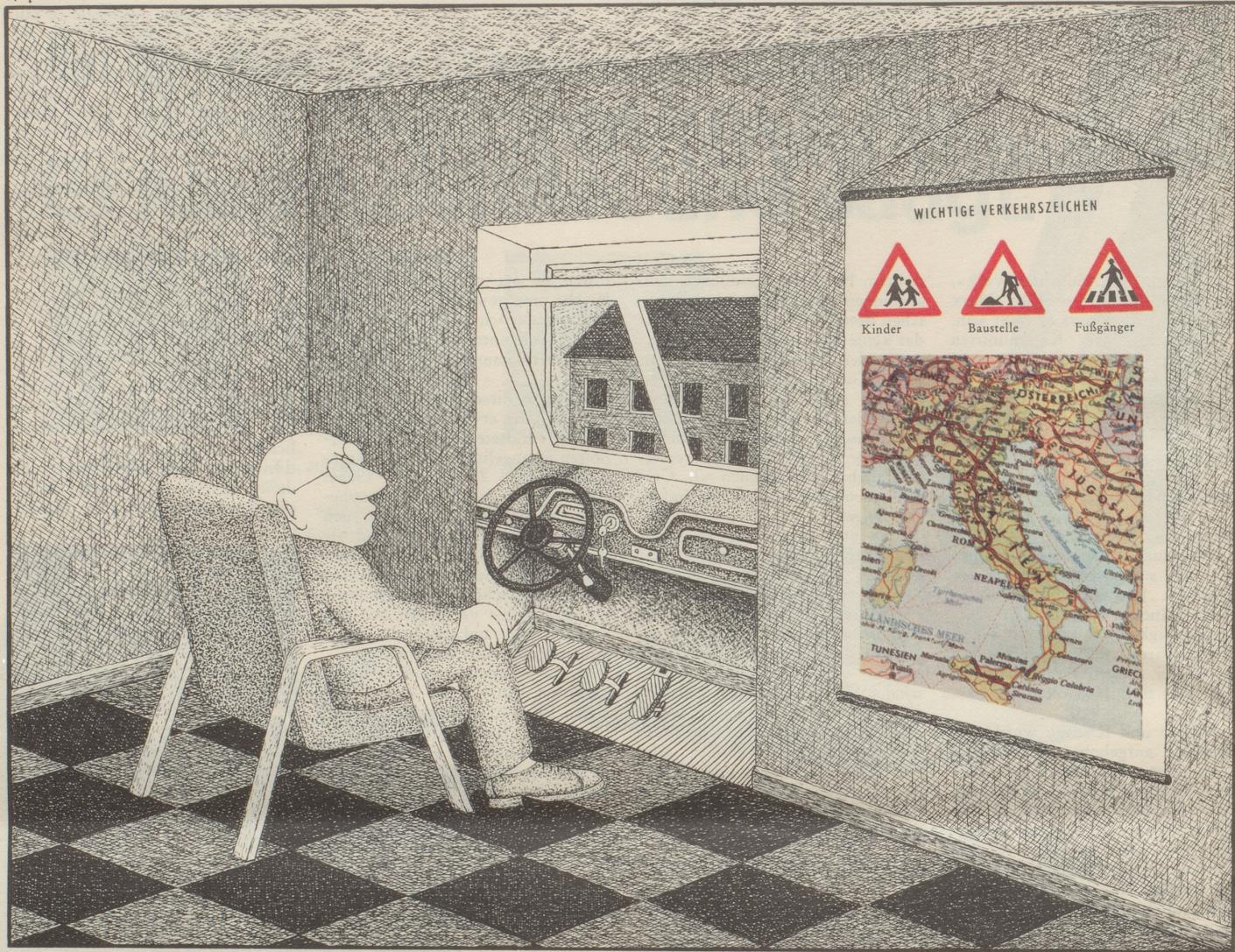
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie geht es dir?

Wir sitzen bei Freunden. «Wie geht es dir?» fragen sie mich. «Ach, eigentlich nicht so gut. Ich habe seit einiger Zeit Schwierigkeiten mit dem linken Auge ...» Max schneidet mir das Wort ab: «Weisst du übrigens, dass meine Schwester auf der Hornhaut einen Virus

hatte und operiert werden musste?» Ich weiss es nicht und kenne die Schwester auch gar nicht. Aber Max erzählt mir jetzt das ganze Krankheitsgeschehen, und dadurch wird sie mir ein wenig vertraut. Nachher versuche ich es noch einmal: «... ja, also mit dieser Augengeschichte – seither habe ich lauter schwarze Punkte vor dem ...» Diesmal schneidet mir Hans das

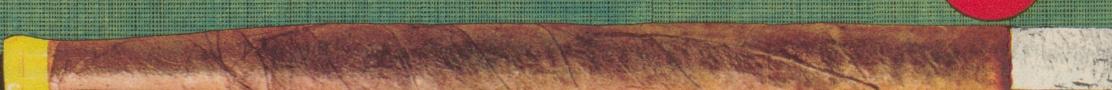
Wort ab. «Haha, einen schwarzen Punkt vor dem Auge habe ich seit meiner Geburt. Das ist von meiner Mutter! Vererbt!» Ich kenne Hansens Mutter auch nicht, aber aus dem jetzt erfolgenden detaillierten Schwarzpunkt-Bericht kann ich mir von ihr schon ein recht gutes Bild machen.

Am Ende kenne ich die Augenleiden von zwei wildfremden Per-

sonen, aber zwei meiner besten Freunde sind an meinem eigenen Unglück überhaupt nicht interessiert. Wissen möchte ich nur eines: Warum fragten sie mich, wie es *mir* geht? Warum fragten sie mich nicht: Wie geht es meiner Schwester? Wie geht es meiner Mutter? Johann Knupensager

Villiger-Kiel

überraschend mild





elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.—